



Wahlorte:

Montag bis Freitag
 Audimax 09:00 - 16:00 Uhr
 Karman-Auditorium 08:30 - 15:30 Uhr
 Hauptmensa 11:00 - 14:30 Uhr

Montag und Dienstag
 Sammelbau Bauing. 10:30 - 14:00 Uhr
 Klinikum 11:30 - 15:00 Uhr

Mittwoch bis Freitag
 Mensa Ahornstraße 10:30 - 14:00 Uhr
 Mensa Vita 11:30 - 15:00 Uhr

Wahlzeitung

Diese Ausgabe kann die detaillierten Informationen der Wahlzeitung nicht ersetzen!

www.stud.rwth-aachen.de/wahl/archiv/2007/wahlen/

Ergebnisse der letzten Wahlen

ASTA-Koalition 2006/2007

- Chili
- JUSO-Hochschulgruppe
- Grüne Hochschulgruppe
- AlFa
- Initiative für Aachen
- Linke Liste
- DIE LINKE Hochschulgruppe
- Internationale Liste

Sitzverteilung

- Liberaler Hochschulgruppe 7
- STUDIUM 7
- RCDS 5
- Chili 5
- JUSO-Hochschulgruppe 4
- Grüne Hochschulgruppe 3
- AlFa 2
- Initiative für Aachen 2
- Linke Liste 2
- DIE LINKE Hochschulgruppe 2
- Internationale Liste 1
- AlFa - ASTA 2006 1
- SemTi 0



Wir baten den Rektor der RWTH Aachen, Prof. Dr. Rauhut um einen Wahlauftrag, der die Relevanz der verfassten Studierendenschaft aus Sicht der Hochschule darstellt:

Liebe Studierenden,
 Was wäre die Hochschule ohne Wettbewerbe?

Neue Möglichkeiten bietet die durch die Hochschulrechtsnovellierung neu erworbene Hochschulfreiheit. Um diese zur Weiterentwicklung der RWTH nutzen zu können, gilt es nun für alle Beteiligten, an der Profilbildung der RWTH mitzuwirken, nicht nur mit Blick auf die noch ausstehende Entscheidung im Wettbewerb der Exzellenzinitiative. Wissenschaft und Forschung schreiten in hohem Tempo voran und fordern stetigen Wettbewerb. Diesem sind wir ausgesetzt, wenn wir uns als Hochschule national wie international behaupten wollen. Für die Zukunftsperspektiven der RWTH ist somit eine positive Außendarstellung bezüglich ihres Leistungs- und Innovationsvermögens wichtig.

Ziel ist daher, die hohe Qualität der Ausbildung zu erhalten und

durch die Verbesserung von Studienbedingungen und Lehre zu optimieren. An diesem Prozess sind Sie als Studierende maßgeblich beteiligt, nicht nur durch Ihre Lern- und Leistungsbereitschaft bzw. -fähigkeit, sondern vielmehr auch durch Ihren finanziellen Beitrag! Dieses neue finanzielle Gewicht vermittelt eine neue Mitgestaltungskraft auf Seiten der Studierendenschaft, die über das bisherige Maß der Partizipation hinausgeht. Die Hochschulfreiheit bietet Chance und Herausforderung zugleich, die die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung ebenso erfordert wie die enge Zusammenarbeit von Hochschule und Studierendenschaft. Mit großem Engagement haben die in Kürze ausscheidenden Studierendenschaftsmitglieder in der Vergangenheit Einsatz gezeigt, so dass wir auf eine konstruktive Zeit der Zusammenarbeit zurückblicken können, in der Einiges bewegt werden konnte. Eine Vielzahl von Maßnahmen gilt es jedoch noch umzusetzen.

Dies nehme ich zum Anlass, auf die in der Zeit vom 11.-15.06.2007 anstehenden Studierendenschaftswahlen hinzuweisen. Nutzen Sie Ihr Wahlrecht und gehen Sie zur Wahl! Dokumentieren Sie Ihr Interesse an der Hochschulentwicklung im laufenden Wettbewerb. Ähnlich wie im Sport verhält es sich auch im Hochschulleben: „Pokale können nicht im Sitzen gewonnen werden!“

In diesem Sinne wünsche ich eine gelungene Wahl verbunden mit dem besten Dank an alle ausscheidenden Mitglieder.

Wir danken Prof. Dr. Burkhardt Rauhut für diesen Wahlauftrag.

Geht wählen!



Zum Thema Verfasste Studierendenschaft (VS) baten wir Herrn Dr. Brinkmeier (MdL) um eine Stellungnahme:

Die Verfasste Studierendenschaft steht in der Kritik. Die Wahlbeteiligungen als zentrales Ausdrucksmittel der studentischen Partizipation sind katastrophal schlecht. Vielen Studierenden an den Hochschulen ist es im besten Fall egal, was die VS macht. Immer noch vorkommende Fälle von Misswirtschaft oder "Legalen Selbstbedienung", wie es unter Studierenden genannt wird (damit sind wohl die zahlreichen Arbeitsverträge gemeint, die innerhalb der eigenen Klientel geschlossen werden) konter-

kariert das Bemühen vieler Aktiver in der VS, für alle Studierenden im Sinne des gesetzlichen Auftrages da zu sein. In der Folge geht kaum noch einer wählen.

Es stellt sich die Frage, inwieweit das ein strukturelles Problem ist - ich glaube ja. Wenn im parlamentarischen Bereich nur noch Wahlbeteiligungen unter 40% vorkommen, wird von den Medien gefragt, ob die so Gewählten sich überhaupt noch Volksvertreter nennen dürfen. Umso mehr gilt das bei Wahlbeteiligungen unter 20%. Ich begrüße es daher, dass der ASTA der RWTH sich bereit erklärt hat, in eine offene Diskussion einzutreten, wie man die Akzeptanz unter den Studierenden steigern kann. Sollte es uns nicht gelingen, diese erheblich zu steigern, wird sich die Frage stellen, welche Form der studentischen Mitwirkung an unseren Hochschulen besser für die Studierenden ist. Auch hier ist der ASTA bereit, die Vor- und Nachteile bereits existierender Mitwirkungsmodelle zu diskutieren - dafür danke!

Wir danken Herrn Dr. Brinkmeier für die Erläuterung seines Standpunktes.

Diese Wahl betrifft uns alle - Wahlthemen

Verwendung der Studiengebühren - Finanzierung Studentischer Eigeninitiativen - Uni-Card - Verfasste Studierendenschaft

Auch wenn wir uns dieser Tage nicht mit anderen führenden Nationen in Heiligendamm herumschlagen oder den Vorsitz des Europaparlaments übernehmen, so haben wir bald eine Verantwortung, die von den meisten Studierenden unterschätzt wird: In der kommenden Woche liegt es nämlich an euch das neue Studierendenparlament (SP) zu wählen. Dabei gilt es also eine Entscheidung zu treffen, mit der ihr zwar nicht die Welt verändert, mit der ihr aber doch in die Qualität eures Studententums und das eurer Kommilitonen aktiv eingreifen könnt. Dies ist eine Chance, die von jedem genutzt werden sollte.

Um euch zu zeigen, dass euch diese Wahl nicht so wenig bedeuten sollte wie es die Wählerzahlen der vergangenen Jahre gezeigt haben, wollen wir euch die Hintergründe zu vier Themen, die im Zentrum der Wahl stehen und somit auch in der Wahl-Tabelle zu finden sind, im Folgenden vorstellen.

Die Studiengebühren sind im er-

sten Jahr ihrer Erhebung natürlich ein wesentliches Thema. Während einige Oppositionslisten die Gebühren als notwendigen und sinnvollen Schritt bewerten, hat der derzeitige ASTA gegen die Erhebung Klage eingereicht. Aber auch, wenn sie grundsätzlich zwischen den Listen weiterhin umstritten und teils durchaus positiv beurteilt, teils konsequent abgelehnt werden, stimmen doch alle darin überein, dass die Studierenden bei der Vergabe der Gelder ein gewichtiges Wörtchen mitzureden haben sollten.

Die Hochschule wiederum hat ihrerseits Interesse an einer möglichst transparenten Vergabe der Gelder und entsprechend an einer engen Einbindung der studentischen Vertretung, weshalb bisher alle Entscheidungen von der Studierendenschaft mit entschieden werden konnten.

Ein heikler Punkt ist der Einsatz von Gebührgeldern in Einzelfällen für Bau- und Sanierungsmaßnahmen. Als Ausnahmefall wurde dies bisher größtenteils von studentischer

Seite toleriert, allerdings mit erheblichen Bauchschmerzen und einem guten Schuss Pragmatismus.

Stoff für eine weitere Diskussion sind die studentischen Eigeninitiativen. Ihnen steht ein gewisser Posten des SP-Haushalts zur Verfügung. Aus diesem Haushalt können die Initiativen eine finanzielle Unterstützung ihrer Tätigkeit beantragen, beispielsweise kommen die Gelder für den Druck der Kármán aus diesem Topf. Über die jeweiligen Anträge entscheidet das Studierendenparlament. Einen Sonderfall stellen Frauenprojekt, Schwulenreferat und Hochschulradio dar, denn sie bekommen ihr Geld nicht aus dieser Quelle, sondern direkt über einen bestimmten Anteil des Semesterbeitrags. Dies hat für sie den Vorteil einer kontinuierlicheren Förderung, da sie die Unterstützung nicht in jedem Semester aufs Neue beantragen müssen. Zur Aufnahme bedarf es jedoch einer relativ hohen Mehrheit im SP.

Studierendenausweis, Semesterticket, Kopierkarte, Bibliotheksausweis

für die Hauptbibliothek und beinahe jede Institutsbibliothek sowie jede Menge Kleingeld für einen Kaffee oder Schokoladenriegel in der Cafeteria; es scheint als bestehe die Leistung eines Studierenden an der Technischen Hochschule vor allem darin, einen möglichst dicken Geldbeutel zu haben. Dabei gibt es seit langem und an vielen anderen Universitäten bereits einfache Lösungen, indem man all die oben aufgezählten Funktionen in einer einzigen Chipkarte vereint hat. Zudem kann so der Zugang zu Gebäuden wie Lernräumen und CIP-Pools auch nach den offiziellen Öffnungszeiten gewährt werden. Von einem Datenschutz-GAU war bis jetzt in der Presse noch nicht zu lesen, womit das Thema als Grund für eine jahrelange Verzögerung etwas an Wert verliert. Ob die Listen wirklich Einfluss auf die Einführung haben, sei dahingestellt, ein Wahlversprechen ist die Karte seit Jahren.

Das letzte Thema, das wir euch näher bringen wollen, ist die Verfasste Studentenschaft. Die Gremien

und Organe der Verfassten Studentenschaft vertreten die Interessen der in ihr organisierten Studenten gegenüber der Hochschule, der Hochschulleitung und der Öffentlichkeit. Die Zeit für die Studierenden, ihre Vertreter in das Studierendenparlament zu wählen, ist an der RWTH nun also wieder gekommen. Da sich die Wahlbeteiligung die vergangenen Male bei weit unter 20% eingependelt hat, äußert Dr. Michael Brinkmeier, wissenschaftspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion NRW, Bedenken an der derzeitigen Situation der verfassten Studierendenschaft und hat etwa vorgeschlagen, die Gelder für die ASTen an die Wahlbeteiligung zu binden (siehe dazu auch den Beitrag Brinkmeiers). Im Rahmen dieser Aussage war es zu einer Podiumsdiskussion an der RWTH, unter anderem mit Brinkmeier, gekommen. Mit seinem Beitrag in dieser Ausgabe will er zu diesem Thema noch einmal deutlich Stellung beziehen. Mit dem Gang zur Wahlurne könnt ihr das auch.